

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:

Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

N^o 145. Erstes Blatt.

Samstag, den 5. Dezember

1914.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 3. Dez., vormittags.
(Amtlich) Auf beiden Kriegsschauplätzen hat sich nichts Besonderes ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Der Kaiser im Osten.

Großes Hauptquartier, 3. Dez. (B. B.)
Der Kaiser hatte gestern in Breslau eine Besprechung mit dem Oberkommandierenden des österreichisch-ungarischen Heeres, S. Kaiserlichen und Königl. Hoheit dem Erzherzog Friedrich, der von seiner K. und K. Hoheit Erzherzog Thronfolger Karl Franz Josef und dem Chef des Generalstabs General der Infanterie Fehr. Conrad v. Högenhof begleitung war. Später besuchte der Kaiser die Verwundeten in den Lazaretten der Stadt.

Oberste Heeresleitung.

Zweite Kriegstagung des Reichstages.

Berlin, 2. Dez. Just vier Monate sind es her, daß in schicksalsschwerer Stunde die Sendboten des deutschen Volkes sich im Ballot-Bau am Königsplatz versammelten, um in einmütiger Kundgebung unter Beiseiteschiebung aller trennender Parteiunterschiede vor aller Welt Zeugnis abzulegen, daß in der Stunde der Gefahr Kaiser und Volk eins sind, in dem Willen, das Vaterland gegen die feindlichen Angriffe einer ganzen Welt in Waffen zu verteidigen. Ernst und Spannung lagerte über dem Hause, aber nicht mehr eine Gespanntheit, wie sie sich an dem denkwürdigen Augusttage auslöste, in stürmischen Zustimmung der gesamten Anwesenden anlässlich der Kanzlerrede und ihrer sensationellen Darlegungen. — Dicht gefüllt sind die Tribünen, zu denen schon seit Tagen keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden konnten. geraume Zeit vor Eröffnung füllt sich das Haus, namentlich der Bundesratssitz, wo sich zahlreiche Kommissare eingefunden haben. Die Hofloge ist gleichfalls dicht besetzt. In der Diplomatenloge sieht man auch den österreichischen Botschafter. Den Platz des gefallenen sozialdemokratischen Abgeordneten Frank ziert ein umflorter Lorbeerkranz. Als Herr v. Tirpitz in seiner unverminderten Frische erschien, wird er von allen Seiten herzlich begrüßt. Der lebhaften Unterhaltung unter den Abgeordneten macht schließlich um 4¹/₄ Uhr die Glocke des Präsidenten Kampf ein Ende, nachdem der Reichskanzler in feldgrauer Generalsuniform erschienen war. Von seinem gebräunten Antlitz hebt sich das graue Haar scharf ab.

Präsident Kämpf eröffnet mit einem Willkommengruß an die Erschienenen die Sitzung, insbesondere an die aus dem Felde herbeigeleiteten. Er gedenkt der Einigkeit des deutschen Volkes, das auf das Gelingen der guten Sache und den endgültigen Sieg vertraue. Weiter erwähnt er die Kriegsfreiwilligen und hebt besonders hervor, daß 65 Mitglieder des Hauses im Felde stehen. Einer der ersten Gefallenen gehörte dem Reichstage an. Eine Opferfreudigkeit sondergleichen durchziehe das Volk. Der Krieg sei ein Volkskrieg im wahrsten Sinne des Wortes. Den Zurückgebliebenen sei aber auch die Aufgabe zugefallen, das wirtschaftliche Leben aufrecht zu erhalten und in dieser Hinsicht sei alles Mögliche geschehen. Ein bemerkenswertes Zeichen sei der Erfolg der Kriegsanleihe gewesen. Der Präsident gedenkt dann unter lebhaftem Beifall des neuen Bundesgenossen, der Türkei, die das englische Joch abschütteln wolle. Dann geht der Redner kurz auf die Ruhmestaten unseres Heeres und unserer Marine ein und immer wieder begleitet der Beifall des Hauses seine Ausführungen, insbesondere der Heldenfahrten der „Emden“ und der Unterseeboote Erwähnung finden. Leider zeigten auch deutsche Gebiete die Spuren des Krieges, aber wir könnten nicht dankbar genug sein, daß der größte Teil des Vaterlandes von Verwüstungen durch den Feind verschont geblieben sei. Bewunderung und Dank erfüllt alle Gemüter gegenüber den Leistungen von Heer und Marine und ihrer Leitung. Schwer seien die Verluste, aber heldenmütig würden sie getragen.

Der Präsident schließt: Wenn es sein muß, wehren wir uns gegen eine ganze Welt. Unter der Flagge des Heeres und der Marine werden wir siegen. Dann widmet der Präsident den Toten des Hauses einen Nachruf; insbesondere des gefallenen Abgeordneten Frank gedenkt er mit warmen Worten. Weiter verliest er eine Reihe von Depeschen und Antworten, die anlässlich der verschiedenen Kriegereignisse gewechselt worden sind. Die lange trockene Berlesung von Schriftstücken ermüdet etwas, bis man in die eigentliche Tagesordnung eintritt und der Reichskanzler das Wort ergreift. Er führt in lebhafter, temperamentvoller Rede Folgendes aus: Der Kaiser habe ihn beauftragt, dem Hause und der ganzen Nation den herzlichsten Dank für die große Aufopferung aller Schichten des Volkes auszusprechen. Mit festem Vertrauen blicken wir auf unsere Truppen und die der Verbündeten Monarchie, die in treuer Waffenbrüderchaft mit uns kämpfen. Zu uns hat sich die Türkei gestellt, die weiß, daß ihr Schicksal von dem unseren abhängt. Wer will die Ruhmestaten der Truppen aufzählen? Erst eine spätere Zukunft wird dies zeigen. Der Kaiser geht auf die militärische Lage ein. Wir stehen fest da, aber der Widerstand des Feindes ist noch nicht gebrochen. Indessen werden wir den Kampf unbedingt bis zum glücklichen Ende durchführen. Beifallstürme durchtoben das Haus, als der Kanzler der Behandlung der Deutschen im Auslande gedenkt. Jede Uebelthat werde ihre Sühne finden. Keinem Deutschen dürfe ungestraft ein Haar gekrümmt werden. Dann geht Herr von Bethmann Hollweg an der Hand der bekannten Aktenstücke des längeren auf die hinterlistige Haltung unserer Gegner, besonders England und Rußland ein. England ließ es zum Krieg kommen, um seinen wirtschaftlichen Konkurrenten zu vernichten. Bevor es unsere Absicht, in Belgien einzumarschieren, kennen konnte, hatte England bereits Frankreich seine Unterstützung gegen Deutschland zugesichert und da wage es England, zu erklären, es habe zum Schutze der belgischen Neutralität das Schwert gezogen. Die gefundenen Dokumente haben gezeigt, daß Belgien nicht mehr als neutrales Land angesehen werden kann. England habe jetzt auch in Kiautschou die chinesische Neutralität verletzt. In wirkungsvollen Worten bemüht sich alsdann der Kanzler die Grundlinien der deutschen Politik der letzten Jahre gegenüber der Tripleentente darzulegen.

Es galt einmal, mit deren einzelnen Gliedern eine Verständigung herbei zu führen, andererseits auch für alle Fälle Heer und Marine zu verstärken. Tatsächlich sei es gelungen, mit England wirtschaftliche Abmachungen in Asien zu treffen. Die Welt habe Platz für beide Nationen, sofern man uns nicht einschnüren wolle. Gleichwohl traf England militärische Abkommen mit Rußland und Frankreich, die uns nicht unbekannt geblieben sind. England wollte unsere militärische und wirtschaftliche Kraft vernichten. Darauf haben wir nur eine Antwort: Deutschland läßt sich nicht vernichten! Wie unsere militärischen haben sich auch unsere wirtschaftlichen Kräfte glänzend bewährt. Der wunderbare Geist, der Deutschland durchglüht, wird und muß siegen. Wenn ein ruhmvoller Sieg erkämpft ist, wollen wir diesen Geist festhalten. Die Schranken sind gesunken, die im Volk aufgespeichert waren, nur noch der Mann gilt. Wir wollen einander die Hand reichen zu gemeinsamer Arbeit und erinnern an das Wort des Kaisers: Ich kenne keine Parteien mehr. Parteien wird es nach dem Kriege wieder geben, denn ohne solche ist ein politisches Leben unmöglich. Aber in diesem Kampfe wird es nur noch Deutsche geben. Der Reichskanzler schließt seine Darlegungen mit dem Bemerkten, er könne nicht über alle Fragen sprechen, die das Volk bewegen, aber er wolle namens der Nation das Gelöbnis ablegen, auszuhalten bis zum letzten Hauch, damit unsere Enkel an der Größe des Reiches weiter arbeiten können und dieses Gelöbnis soll hinaus schallen zu den Kämpfern, die ihr Leben und Blut einsetzen zum Schutze des Vaterlandes. Wir halten durch, bis wir Gewißheit haben, daß unsere Söhne leben können als ein freies Volk.

Zubehnder, stürmischer, minutenlangender Beifall und Händeklatschen folgen diesem wirkungsvollen Schluß

der Rede, die abgesehen von einigen Weitschweifigkeiten einen tiefen Eindruck hinterläßt.

Nach dem Kanzler ergreift der Abg. Haase das Wort, um den Standpunkt der sozialdemokratischen Partei darzulegen.

Namens aller bürgerlichen Fraktionen antwortet Abg. Spahn auf das Verlangen des Vorredners, mehr für kulturelle und soziale Bedürfnisse einzutreten. Jetzt sei es in erster Linie notwendig, für den Schutz des Vaterlandes Sorge zu tragen und man habe das Vertrauen, daß unsere gute Sache den Sieg davontragen werde.

Da das Wort niemand mehr verlangt, wird zur Abstimmung der Vorlagen geschritten, die sämtlich angenommen werden und zwar einstimmig, nachdem der anfänglich sitzen gebliebene Abg. Liebknecht von seinen Freuden unter der Heiterkeit des Hauses hochgezogen worden war.

Der Antrag, das Haus bis zum Februar zu vertagen, wird debattelos angenommen.

Präsident Kämpf stellt in seinem Schlusswort dankbar die Einmütigkeit des Hauses nochmals fest, als ein Zeichen, daß das deutsche Volk durchhalten wolle bis zum glücklichen Ende. Er freue sich, daß wir auf den 4. August auch noch den 2. Dezember erleben, der die Einmütigkeit des deutschen Volkes erneut zeige. Deutschland könne nicht besiegt werden, solange es einig sei. Dann verliest der Reichskanzler noch die kaiserliche Verordnung, wonach das Haus auf den 2. März vertagt wird. Mit einem Hoch auf den Kaiser, ausgebracht vom Präsidenten, gingen die Abgeordneten auseinander.

Berlin, 2. Dez. (Str. Bln.) Zur gestrigen großen Sitzung des Reichstages sagt der „Berliner Lokalanzeiger“:

Auß neue hat die Welt erfahren, daß das deutsche Volk einmütig hinter der Regierung steht und zu allen Opfern, die von ihm verlangt werden, mit Freuden bereit ist. Wenn der Sozialdemokrat Liebknecht nach dem bedenklichen Ruhm geizte, das Vaterland in der Stunde der Gefahr im Stiche zu lassen, so hat er sich eben außerhalb des deutschen Volkes gestellt. Der leise Mispiton, der dadurch immerhin in die Verhandlungen gebracht wurde, konnte den Gemeineindruck nicht trüben.

Das „Berliner Tagblatt“ schreibt: Der Eindruck der ersten Kriegssitzung des Reichstages vom 4. August ist gestern in vielem noch übertroffen worden. Schon das äußere Bild war von einer überwältigenden Großartigkeit. Nicht bloß alle Tribünen waren überfüllt, selbst in dem Sitzungssaal, der sonst auf das strengste ausschließlich für die Abgeordneten vorbehalten wird, drängte eine große Zahl von Damen und Herrn. Wie man auch sonst heute mit der herkömmlichen Ordnung gebrochen, das nahm man erst wahr, als sich am Schlusse der Rede des Reichskanzlers ein langdauernder Beifallsturm in Bravos und Händeklatschen Luft machte, an dem sich nicht nur die Abgeordneten, sondern auch das Tribünenpublikum beteiligte. Die Eröffnungsrede des Reichstagspräsidenten Kampf bedeutete einen würdigen Auftakt. Man kann nicht wohl besonnener und wärmer sprechen wie er. Man kann auch nicht mutiger und selbstbewusster den unvermeidlichen Verlusten dieses Weltkrieges gegenüberstehen wie er. Er sprach von schweren Verlusten an Verwundeten und Toten, sprach auch von dem unvergeßlichen Dr. Frank, der als erster aus dem Reichstage den Heldentod gefunden und dessen Platz durch einen von den Abgeordneten gestifteten Lorbeerkranz geschmückt war. Seine Ansprache klang aus in die Worte: „Wehren wir uns, wenn es sein muß, gegen die ganze Welt!“

Die „Bosfische Zeitung“ schreibt: Jedes Auge hing an dem Munde des Reichskanzlers, als er sich erhob, um die Vorlage über die zweiten fünf Milliarden zu begründen. Was brauchte er viel zu begründen, wo über die Notwendigkeit nur eine Meinung war. In der Tat, die große Stunde fand kein kleines Geschlecht.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion gegen den Abg. Liebknecht.

Berlin, 3. Dez. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion stellt fest, daß Karl Liebknecht gemäß dem alten Brauch der Fraktion, der durch einen Beschluß für den vorliegenden Fall geändert wurde, gegen die Kriegsvorlage gestimmt hat. Der Vorstand bedauert diesen Bruch der Disziplin, der die Fraktion noch beschäftigen wird, aufs tiefste.

Frankreich zur Kanzlerrede.

Genf, 3. Dez. (Str. Bln.) Nach der Begegnung mit dem König von England erhielten bei ihrer Rückkehr nach Paris Poincaré und Viviani den Text der Reichstagsrede des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg. Darauf gab das Pressebureau ungefähr folgende Richtlinien für die der Kanzlerrede gewidmeten Artikel aus: Frankreich bestreitet, daß seine Diplomatie vor dem Kriegsausbruch eine untergeordnete Rolle gespielt hat. Es nimmt vielmehr in demselben Grade wie seine Verbündeten die moralische Verantwortung in Anspruch. Dieser Grundgedanke entspricht dem Selbstgefühl des gegenwärtigen Regimes.

Die Eroberung von Belgrad.

Budapest, 3. Dez. (Str. Bln.) Ueber die Eroberung von Belgrad meldet der „Pesti Hirlap“ aus Semlin:

Unsere schwersten Geschütze und Monitore nahmen vor einigen Tagen die Festung Belgrad unter heftiges Feuer. Die 28-Zentimeter-Geschütze des Feindes wurden bald zum Schweigen gebracht. Unsere Truppen vollbrachten darauf eine Bravourleistung. Sie setzten über die Donau nach der Zigemerinsel und gelangten von dort in die Hauptstadt. Gestern früh, während die beiderseitige heftige Kanonade noch andauerte, begann der Uebergang unserer Truppen auf der Eisenbahnbrücke, die für den Fußverkehr bereit gemacht war. Inzwischen trieben die an der Zigemerinsel eingedrungenen Truppen die Serben aus ihren Längs der Save belegenen Stellungen hinaus und nahmen Topfschinder und den ganzen Westteil der Stadt. Dann drang dieser Teil unserer Truppen in die Stadt, der nach Einnahme von Obrenowatsch an der Save entlang vorgerückt war. Unsere Truppen begannen mit der Herstellung einer Schiffbrücke.

Budapest, 2. Dez. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die österreichisch-ungarischen Truppen haben nach einer ausführlichen Meldung des „Magyar Hirlap“ gestern Abend in einem unüberwindlichen Bajonettsturm die Westseite Belgrads genommen. Heute früh hielten die Truppen unter stürmischer Begeisterung ihren Einzug.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ über Belgrad.

Berlin, 3. Dez. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Mit der Einnahme der Hauptstadt Serbiens hat das österreichisch-ungarische Heer seinem ehrwürdigen Kaiser und König eine herrliche Gabe zum Jahrestage seines Regierungsantritts dargeboten. Unter überaus schwierigen Verhältnissen, die das zerklüftete Gelände in sich birgt, drängten die Truppen Oesterreich-Ungarns den Feind in sein Land zurück. Jetzt sind sie im Besitze eines erheblichen Teils des alten Serbiens. Alle Vermutnisse, die sich der Kriegführung im fremden Gebiet entgegenstellten, vermochten nur den Geist echter Soldatentugenden zu steigern und die österreichisch-ungarischen Truppen zu bewunderungswürdigen Leistungen anzuspornen. Die Führer haben in jedem ihrer Untergebenen opferfreudige Helfer, die durch ihren Mut, ihre Ausdauer und Manneszucht die Lösung der kriegerischen Aufgaben ermöglicht haben, die sich die Heeresleitung setzte. So reich die Geschichte dieser Kämpfe an erhebenden Beweisen unbedingter Hingabe Einzelner und ganzer Truppenteile ist, so bedeutsam ist das Ergebnis, das bisher in der Eroberung Belgrads gipfelt. Mit freudiger Genugtuung begrüßt unser Volk die neueste Kunde vom serbischen Kriegsausplaus, wie es seit Kriegsbeginn den Taten des österreichisch-ungarischen Heeres mit wärmster Anteilnahme folgte.

Die englischen Verluste.

London, 3. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Der militärische Korrespondent der „Times“ gibt die Verluste der britischen Armee auf 84 000 Mann an, was ungefähr der ursprünglichen Stärke des britischen Heeres entspricht, als es ins Feld rückte. Die Verluste in der Schlacht bei Ypern und Armenières betrugen etwa 50 000 Mann, wovon etwa 5500 auf das indische Korps entfielen. Der Korrespondent fährt fort: Wir müssen zugeben, daß die deutschen Truppen trotz schrecklicher Verluste noch zahlreicher sind als wir, und daß sie starke Stellungen einnehmen. Sie besitzen eine furchtbare Artillerie, die zerstreut aufgestellt und wohl verborgen ist. Ihr schweres Geschütz hat noch die Oberhand und begräbt beständig unsere Leute, indem ganze Abteilungen der Laufgräben zerstört werden. Ihre Scharfschützen sind kühn und hartnäckig. Ihre Grabenmünder und Granaten verursachen uns beständige Verluste, und obwohl ihre Auflärung in der Luft seltener geworden ist, erscheinen doch noch Tauben und Albatros-Flugzeuge über uns und be-

obachten, was wir tun. Die englischen Offiziere und Unteroffiziere sind in schrecklichem Maße geschwächt. Wir haben fast die ganze reguläre Reserve und den besten Teil der Spezialreserve vieler Korps an die Front gebracht. Wenn die Depots nicht länger im Stand sind, guten und regelmäßigen Ersatz zu schicken, würde die Armee an die Front gern einen Teil der neuen Armeen als Ersatz begrüßen. Wir brauchen jeden Mann, den wir finden können, und werden bald erwägen müssen, wie wir die neuen Aushebungen am besten an der Front verwenden können, ob als Armeen, Divisionen und Brigaden in Einheiten oder zur Auffüllung.

Französische Verluste.

Rom, 3. Dezbr. (Str. Bln.) Der Korrespondent des „Corriere della Sera“ in Nordfrankreich berechnet, daß bisher das französische Heer mindestens 50 Proz. an Toten, Verwundeten, Vermissten und Gefangenen habe. Dies gelte übrigens nur für die Linien und die jüngeren Reserven. Wo die Territorialtruppen allein sich schlagen mußten, seien ihre Kontingente fast völlig aufgerieben worden. — Aus Ventimiglia wird berichtet, daß in den Kasernen an der Riviera von Nizza bis Mentone insgesamt über 3000 erkrankte Farbige aus dem Senegal untergebracht sind, die das rauhe Klima Nordfrankreichs nicht aushalten können.

Die deutschen Unterseeboote.

London, 3. Dez. Der Flottenkorrespondent der „Times“ schreibt: In den ersten vier Monaten des Krieges vernichteten deutsche Unterseeboote sieben britische Kriegsschiffe und vier Handelsschiffe, ferner durch Kanonenschüsse drei britische Kriegsschiffe und 50 Handelsschiffe.

Der Burenaufstand.

Rotterdam, 3. Dez. (D. D. P.) Wie die „Daily Mail“ aus Kapstadt verschämt andeutet, befindet sich nunmehr fast der ganze ehemalige Transvaal in den Händen der aufständischen Buren. Die Regierungstruppen haben sich auf Bloemfontein zurückgezogen, doch glaubt man nicht, daß Bloemfontein lange wird Widerstand leisten können.

Die 30 000 Kanadier.

Rotterdam, 3. Dez. (Str. Bln.) Aus einem Artikel der „Times“ geht hervor, daß die 30 000 Kanadier noch immer in der Salisbury-Ebene eingekerkert werden. Eine Anzahl „Unerwünschter“, die sich zuchtlos zeigten und dem Trümte ergeben waren, sind nach Kanada zurückgeschickt worden. Niemand weiß noch, so schließt der Artikel, ob die Kanadier vor dem Frühjahr auf dem Festland verwendet werden können.

Englands Angst vor der Invasion.

Rom, 3. Dez. (Str. Frst.) Nach englischen Berichten rief die Aufhebung der bürgerlichen Freiheiten in England in der Bevölkerung Beunruhigungen hervor, der einige demokratische Abgeordnete im Unterhaus Ausdruck gaben. Die Angst vor einer deutschen Landung nimmt zu. Die ausgehobenen Truppen werden größtenteils nach der schottischen Küste geschickt. Gegen Landungen an der englischen Küste werden große Truppenlager errichtet; so werden in York fast 200 000 Mann zusammengezogen.

Französische Kriegsgerichtsurteile gegen Deutsche.

Genf, 3. Dez. (Str. Frst.) Wie dem „Temps“ aus Casablanca gemeldet wird, verurteilte das Kriegsgericht die deutschen Staatsangehörigen Brandt, einen ehemaligen Konsularagenten, und seinen Geschäftsteilhaber Zell zum Tode. Sie wurden beschuldigt, Spionage getrieben und den Eingeborenen Waffen verkauft zu haben.

Verlegung General Rennenkamps.

London, 4. Dez. Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg: General Rennenkampf wurde vom Oberbefehl enthoben, weil er in der Konzentrationsbewegung zur Einschließung der Deutschen zwei Tage zu spät seine Stellung eingenommen hatte.

Die Lage in Serbien.

London, 4. Dez. Die „Times“ meldet aus Petersburg: Die Lage in Serbien ist ernst. Die Oesterreicher haben jetzt dort eine halbe Million Soldaten einschließlich 30 000 Bayern. Serbien hat sehr große Verluste erlitten. Mehrere Regimenter haben nur noch 8 Offiziere statt 75. Die einzige Hoffnung ist die Hilfe Rußlands.

Der belgische Neutralitätsschwindel.

hd Rom, 4. Dez. Der „Popolo Romano“ kommentiert in seiner gestrigen Ausgabe die Rede des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg und sagt, es könne nunmehr keine Zweifel mehr darüber bestehen, daß Belgien tatsächlich an einem vorbedachten Komplott gegen Deutschland beteiligt war. Dies sei der Eindruck, den jeder gewonnen haben müsse.

hd Rotterdam, 3. Dez. Aus Brätoria wird amtlich gemeldet, daß der Burenführer Dewet gefangen genommen worden sei. Wenn die Nachricht sich bestätigen sollte, wäre dies allerdings ein äußerst schwerer Schlag für den Befreiungskampf der Buren.

Bei der Unwahrscheinlichkeit der amtlichen englischen Berichterstattung besteht allerdings immer noch die Hoffnung, daß auch diese Nachricht unrichtig sei. (B. L.)

hd Amsterdam, 4. Dez. Giefige Blätter berichten: Einzelnachrichten über die Kämpfe an der Yser fehlen noch. Zahlreiche Verwundete sind in Brüssel angekommen. Seit Dienstag früh 6 Uhr hört man fast ununterbrochen Kanonendonner. Ganze Züge von Automobilen, Munitionskolonnen, Wagen mit Material und Proviant erstrecken sich bis Mariaferde, wo die Grenze des Operationsgebietes ist. Die Küste ist vollkommen im Verteidigungszustand. Die strengsten Maßregeln sind gegen Spionage getroffen worden. Mehrere hundert Flüchtlinge, die vorgestern aus dem Kampfgebiet kamen und nach Holland wollten, sind zurückgewiesen worden. 30 Einwohner aus Ostende, darunter zahlreiche Franzosen und Engländer wurden unter dem Verdachte verhaftet, zum Feinde Beziehungen unterhalten zu haben. Sie wurden nach Deutschland transportiert. In Gent wurde eine Anzahl angesehener Bürger festgenommen wegen des letzten Bombenanschlags gegen das Benzindepot. Es heißt, daß die Lage desselben durch Spione verraten worden war.

hd Genf, 3. Dez. Das noch in der gestrigen Joffreschen Note als bedeutende französische Stellung bezeichnete Gurie-Gebirg im Argonnenwalde ist dank den vereinten Anstrengungen der Minenleger-Genietruppe und des württembergischen Kaiser-Regiments ein deutscher Stützpunkt geworden. Zu spät erkannten die Franzosen, daß sie dort in eine Falle gegangen waren. In anderen Stellen des Argonnenwaldes, nämlich bei Fontainamade, Contechaussee und St. Hubert dauern die deutschen Anstrengungen, die französischen Laufgräben zu nehmen, fort. Auffallend knapp äußert sich die Joffresche Note über die gestrigen Vorgänge bei Dixmuiden, die verschwiegen, in wessen Händen das westlich Dixmuiden gelegene Nanpervisse geblieben ist. (B. A.)

hd Genf, 3. Dez. Der Pariser „Herald“ meldet: Die Regierung in Bordeaux hat auf Vorstellungen des amerikanischen Viskonten die Akten des Kriegsgerichts in Paris eingefordert im Prozeß gegen die deutschen Militärärzte und Krankenpfleger.

„Kampfruf“.

von Charlotte Masten.

Du teure Sprache, deren sanfte Lante
Uns einst die Mutter liebevoll gelehrt,
Du heil'ges Gut, das man uns anvertraute,
Wie wenig schätzt der Deutsche deinen Wert!
Ach! Deine klaren, edelschönen Züge
Hat mit verborgtem Flitter er entstellt;
Den reinen Klang vertauscht er mit der Lüge,
Dem hohlen Mithon einer fremden Welt!

Ist's möglich, daß sein Zorn sich einst empöre,
Wenn sein ererbtes Gut man roh zerstreut?
Wenn seiner Tempel heilige Altäre
Mit fremdem Götzendienste man entweicht?
Wenn statt des Jambers heimatischer Klänge,
Statt deutscher Lante, die sein Ohr erschüt,
Bei seiner Rückkehr aus der Welt Gedränge
Ein welsches Wort ihm fremd entgegen tönt?

Die traute Sprache, die wir reden, lesen,
Die man als plump und annutlos verhöhnt,
Wie ist sie schön, Mußt ihr tiefstes Wesen,
Wenn sie begeistert von der Lippe tönt!
Sie kann den schmucklerischen Glanz entbehren,
Ist hart wie Stahl, doch wie Kristall so klar;
Will nie mit falschem Klang das Ohr betören,
Ist wie der Deutsche, ehrlich, schlicht und wahr!

Wohlan, es gilt den Kampf ihr Schwestern, Brüder,
Mit Wort und Schrift, nicht mit dem blanken
Schwert!

Im eignen Lande zwingt die Feinde nieder,
Die unsrer Sprache reinen Klang zerstört!
Es gilt ein Ziel, ein heil'ges zu erreichen,
Und jeder Schritt, den unser Fuß gewinnt,
Und jedes fremde Wort, das wir verschlucken,
Läßt stolz uns fühlen, daß wir Deutsche sind!

Aus den Verlustlisten.

Lehr-Infanterie-Regiment.

Gefreiter Georg Christian, Niederrod, leicht verw.

2. Landwehr-Pionier-Kompagnie des 18. Armee-Korps.

Pionier Rudolf Börner, Stringtrinitatis, leicht verw.

Infanterie-Regiment Nr. 87.

Lambour Wilhelm Dör 1r, Bleidenstadt, bisher vermisst, im Lazarett.

Infanterie-Regiment Nr. 88.

Musketier Johann Weber, Bremthal, vermisst.

Infanterie-Regiment Nr. 168.

Musketier Anton Biegt, Bechtheim, nicht gefallen, sondern verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 81.

Ref. Ludwig Albus, Waghahn, Musketier Aug. Brühl, Oberlibbach, leicht verw.

3. Garde-Regiment.

Fü. Hermann Lehr, Dabach, vermisst.

Reserve-Inf.-Regt. Frankfurt a. M.

Musk. W. Schneider 4r, Wehen, leicht verw. Musk. Karl Alberti, Kettenbach, leicht verw.

Friedrich Ziegenmeyer, Idstein.

Sonntag, den 6. Dezember 1914, abends 7¹/₂ Uhr,
in der Turnhalle an der Limburgerstraße

Vaterländischer Abend.

— Eintrittspreis 1 M. —

Aus dem Programm:

Hoffchauspieler Schlotthauer: Rezitationen. " "
Frl. Ingeborg Schmidt: Rezitationen. " "
Frl. Friedel Brandes, Konzertsängerin, Frankfurt a. M.:
Lieder zur Laute.
Herr Weber von Frankfurt, z. 3t. Kriegsfreiwilliger:
Bariton-Gesang.
„In Civil“, Militärhumoreske in 1 Akt. " "
„Auf dem Schlachtfelde“, lebende Kriegsbilder mit
melodramatischer Begleitung. " " "

Samstag, den 5. Dezember, nachmittags 5 Uhr

Generalprobe.

Eintrittspreis für Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Die Gewinne für die am 6. Dezember 1914 stattfindende Verlosung
sind z. 3t. in einem Schaufenster des Ziegenmeyer'schen Geschäftes
ausgestellt.

Wohltätigkeitskonzert zum Besten vom Roten Kreuz

veranstaltet vom Idsteiner Lehrerverein.

Sonntag, den 13. Dez., nachm. 5 Uhr,
im Saale des Gasthofs „zum Lamm“

unter freundlicher Mitwirkung von
Frau Else Liebhold, Gesang, Frau Evelyn Ruerbach, Deklamation,
Herrn Konzertmeister Willi Post, Violine, Herrn Wilhelm Lamb, Gesang,
Herrn Eduard Gelbart, Klavier, sämtlich aus Frankfurt a. Main.

Vortragsfolge:

1. Violinsolo: a) Albumblatt R. Wagner.
b) Elfentanz Otto Müller.
2. Sopransolo: Höre Israel, Arie aus Elias . . . F. Mendelssohn.
3. Deklamation: a) Deutsche Hiebe C. Flaischlen.
b) Kunde aus Ostpreussen Rud. Herzog.
4. Tenorsolo: Arie aus Elias:
„So ihr mich von ganzem Herzen suchet“ . . . F. Mendelssohn.
5. Violinsolo: a) Romanze Willi Post.
b) Heyre Kati Jenö Hubay.
6. Sopransolo: a) Freudvoll und Leidvoll . . . L. v. Beethoven.
b) Die Trommel gerührt
7. Klaviersolo: Allegro maestoso, in c moll . . . Chopin.
8. Tenorsolo: a) Abschied Kromser.
b) Reiterlied Chopin.
9. Deklamation: a) Deutsches Kind E. Claar.
b) Des deutschen Knaben
Tischgebet. K. Gerok.

Idsteiner Sterbefasse.

Die auf Sonntag, den 22. November d. s. nach-
mittags 4 Uhr in die Krone zu Idstein einberufene
allgemeine Mitgliederversammlung war nach § 20
Abs. 2 nicht beschlußfähig.

Es findet deshalb Sonntag, den 6. Dezember,
nachmittags 3 Uhr die

2. allgemeine Mitgliederversammlung

statt mit derselben Tagesordnung:

1. Annahme des zwischen der Nass. Lebensver-
sicherung und dem Vorstande des Vereins
vereinbarten Uebernahme-Vertrags.
2. Wird dieser Vertrag angenommen, Auflösung
der Rasse als selbständiger Verein.

Diese Versammlung ist nach § 20 Abs. 4 ohne
Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder
beschlußfähig, worauf noch extra hingewiesen wird
mit dem Ersuchen, um recht zahlreiches Erscheinen.

Für den Vorstand:

Ch. Vietor, Schriftf. Ferd. Jung, Vorsitzend.

Kriegerverein Idstein.

Samstag, den 5. Dezember, abends 9 Uhr,
Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Kaninchen- u. Geflügelzucht-Verein Idstein und Umgegend.

Die Mitglieder werden zu einer

Besprechung

auf Samstag, den 5. Dezember, abends 9 Uhr,
bei Mitglied Junior ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Christbäume,

in allen Größen, empfiehlt
Spiegel, Gärtnerei, Idstein.



Den Heldentod fürs Vater-
land starb auf Frankreichs
Boden unser lieber Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Bücher

Musl. im Inf.-Reg. Nr. 87, 1. Komp.
im Alter von 23 Jahren.

Görsroth, Idstein, Wallbach,
den 3. Dez. 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Adolf Bücher.



Mit Gott für König und Vaterland.

Am 26. November starb in
Frankreich den Heldentod fürs
Vaterland unser treues Vereins-
mitglied

Fritz Bücher

im Alter von 23 Jahren. Wir verlieren
durch sein allzufrühes Hinscheiden einen
lieben Freund und Förderer unseres Ver-
eins und einen guten Menschen. Wir werden
ihm allezeit ein dankbares Andenken be-
wahren. Er ruhe in Frieden.

Der Gesang-Verein „Großsinn“
Görsroth.

Kriegsfürsorge.

Der städtische Zuschuß zur Unterstützung der
Familien der zum Kriegsdienst Einberufenen
für den Monat November wird Montag, den
7. d. Mts., vormittags von 8—12 Uhr, bei der
Stadtkasse ausgezahlt.

Idstein, den 3. Dezember 1914.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Städtisches Krankenhaus.

Die Lieferung der Lebensmittel, als: Brot,
Fleisch, Milch und Colonialwaren für die Zeit vom
1. Januar bis 30. Juni 1915 soll vergeben wer-
den und sind schriftliche und verschlossene Angebote
bis zum 20. d. Mts. bei uns einzureichen.

Idstein, den 4. Dezember 1914.

Die Krankenhauskommision:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Weihnachtsbitte!

Wenige Wochen trennen uns noch vom Weih-
nachtsfeste, das diesmal in eine große, aber auch
überaus ernste Zeit fällt, die wie nie zuvor die Gebe-
freudigkeit Aller zum Besten unserer tapferen Krieger
fordert. Wenn wir uns dennoch entschlossen haben,
unseren armen Kindern eine der Kriegszeit entsprechende
einfache Feier zu bereiten, so geschah dies in der
Erwägung, daß man auch in diesem schweren Kriegs-
jahre Kindern doch nicht gänzlich die Seligkeit des
Weihnachtsfestes vorenthalten soll. Wieviel mehr
müssen wir dann unseren armen Anstaltsinsassen, die
ja alle, Groß und Klein, in ihrem Denken und
Fühlen Kinder sind, einen Schein der Weihnachts-
fergen in die Herzen fallen lassen.

Wir bitten von Herzen alle lieben Geber früherer
Jahre, „Verhelte uns auch dieses Jahr durch Geld-
und Naturalgaben zu einer solchen Christfeier!“

Ernst, Dehan.

Schwenk, Direktor.

In anbetracht der Kriegszeit haben wir uns
entschlossen, noch eine weitere Sorte Brot
zu backen, nämlich ein

Kornbrot

zum Preise von 57 Pfg. (Gewicht: 1600
bis 1650 gr.)

Ehr. Dietrich, Peter Hüfter,
Karl Junior, Wilh. Junior,
W. Rübsamen, Karl Schüg,
H. Workhardt.

Landwirte!

Wer Weizen, Roggen und Hafer an die Heeresver-
waltung liefern will, wolle sein Angebot bei dem
Unterzeichneten machen.

S. Goldschmidt, Idstein,
Weiherswiese 35
Telephon 40.

Idsteiner Zeitung

und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

N^o 145. Zweites Blatt.

Samstag, den 5. Dezember

1914.



Nähmaschinen

für Familiengebrauch und Gewerbe. **nur erstklassige Fabrikate** für Sattler, Schuhmacher und jede Industrie.
mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattet, vorzüglich geeignet zum Stopfen und Sticken.

Stets reichhaltiges Lager in allen Systemen.

Grosse Auswahl

in modernen **Nähmaschinen-Möbeln** in Nussbaum und Eiche.
Versenk-, Schrank- und Nähtisch-Maschinen.

Zahlungserleichterung nach Uebereinkunft. Bei Barzahlung hoher Rabatt.

Gründlicher Unterricht an Käufer kostenlos.

Alle Hilfs-Apparate

sowie Schiffchen, Spulchen, Gummiringe, Oelkännchen, Schraubenzieher, Treibriemen, alle Spann- und Zugfedern etc.

Nähmaschinen-Oel.

Nadeln für alle Systeme.

Schnell und billig.

Reparatur-Werkstätte.

Langjährige Erfahrung.

L. LINK, Mechaniker, Idstein, Bahnhofstrasse.

Krieger-Weihnachts-Postkarten

empfiehlt

Georg Grandpierre, Idstein,
Obergasse 10. Bahnhofstraße 44.

Briefpapiere

für alle Zwecke :: Reiche Auswahl.

G. Grandpierre, Idstein

Obergasse 10.

Bahnhofstr. 44.

Wärmesteine

empfiehlt

Theodor Link,
Steinmetzgeschäft.

1. Etage meines Hauses,

Wiesbadenerstraße, ist vom 1. Januar ab zu vermieten.

Ludwig Heß, Idstein.

Schöne Wohn., best. aus 2 Zimmer, Küche, 1 Manj., gleich od. p. 1. Jan. zu verm. Wo, f. d. Exped. d. Bl.

Lehrmädchen gesucht Weiherwiese 28.

Im Weihnähen und Gliden empfiehlt sich außer dem Hause
Auguste Weiß, Idstein, Löhergasse Nr. 1.

Ein ordentliches Mädchen in kleinen Haushalt gesucht. Näh. i. d. Geschäftsstelle der Idsteiner Zeitung.

Sonntag, den 6. Dezember, beginnt unser diesjähriger grosser

WEIHNACHTS-VERKAUF.

Für die bevorstehenden Weihnachten sind unsere sämtlichen Abteilungen mit einer nicht zu übertreffenden Auswahl schöner und praktischer Weihnachtsgeschenke ausgestattet.

Unsere Preise sind aussergewöhnlich billig.

Wir begründen dieses damit, dass wir durch den gemeinschaftlichen Einkauf mit unseren 6 Schwestern-Firmen besonders grosse Abschlüsse tätigen können, die es uns ermöglichen, die nur denkbar billigsten Preise zu erzielen.

24 grosse Spezial-Abteilungen

geben Ihnen reichlich Gelegenheit Ihren Bedarf in allen nur denkbaren Artikel bei uns zu decken. Die Reise nach hier wird durch unsere wirkliche Leistungsfähigkeit unbedingt lohnend.

Sehenswert ist unsere diesjährige

Spielwaren - Ausstellung.

Warenhaus

Geschw. Mayer,

Limburg Neumarkt.

Unser neuer Prachtkalender gelangt ab Sonntag an unsere werte Kundschaft gratis zur Verteilung.

Unsere Geschäftsräume sind an den letzten 3 Sonntagen vor Weihnachten bis 6 Uhr abends geöffnet.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest

empfehlen wir unser ältest-renommiertes Spezial-Geschäft für

Herren- und Damenbekleidung

fertig und nach Maß.

Herren-Modellwaren, Trikotasen, Hüte und Mützen.

Große Auswahl jeder Art Möbel und Betten.

Lieferung vollständiger Einrichtungen!

In Damen- und Kinder-Kleider treffen täglich Neuheiten ein.

Schwarze Damen-Mäntel und -Jacken führen wir in folgenden Preislagen: 14—16—18—20—22—25—30—bis 45—M.

Blüsch- und Astrachan-Mäntel und -Jacken.

Pelze in allen Arten, von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.

Für unsere Soldaten empfehlen wir besonders

gestrickte Westen, Bleyle-Westen mit Ärmel, wasserichte Westen, Unter-Hosen, Unter-Jacken, Hemden, Ohrenschützer, wollene Socken, Hosenträger, Taschentücher, Ohrenmützen, Patent-Hosknöpfe.

Dr. Lahmann-Wasche ist in allen Artikeln und Größen vorrätig.

Unsere werten Kunden wollen beachten, daß wir ihnen Weihnachtspakete, auch die bei uns nicht gekauften Sachen, kostenlos, postfertig verpacken und das Packmaterial hierzu stellen.

Ferner geben wir bekannt, daß wir in diesem Jahr keine Kalender verschenken werden, sondern wir haben diesen Betrag dem Frauen-Verein, zwecks Kriegsfürsorge zur Verfügung gestellt. Dagegen verabsolgen wir kostenlos Blocks für 1915, welche auf den alten Kalendern angebracht werden können.

Tel. 26. Gebr. Schmidt, Idstein. Tel. 26.

Amtl. Taschenfahrpläne

Preis 15 Pfg.
wieder eingetroffen.

Georg Grandpierre, Idstein

Obergasse 10.

Bahnhofstr. 44.

Geschäftsempfehlung.

Ich offeriere den Einwohnern von Idstein und Umgebung in gediegener Auswahl Wanduhren, Regulateure, in versch. Mustern, Wecker, Taschenuhren, mit zweijähriger Garantie. Reparaturen werden bestens ausgeführt.

G. Kapp, Uhrmacher, Idstein, Obergasse 1.

Rnape & Wörks

Eukalyptus-Menthol-Bonbons

(Schutzmarke Zwillinge).

Bestes Hustenlinderungsmittel.

Paket 10 und 30 Pfg.

bei Adolf Hornacher Wwe., Idstein.

Rasch, gut und billig

werden Schirme repariert u. überzogen bei P. Elsen, Idstein,

Wiesbadenerstr. gegenüber von Theodor Breuling.

Neue Schirme in allen Preislagen.

Photographie-Rahmen!

Große Auswahl :: In allen Formaten.

Georg Grandpierre, Idstein

Obergasse 10.

Bahnhofstr. 44.

Merklblatt

für die Hinterbliebenen der gefallenen oder an Wunden und sonstigen Kriegsdienstbeschädigungen gestorbenen Teilnehmer am Kriege 1914.

A Gnabengebührrisse.

1. Hinterläßt ein gefallener usw. Kriegsteilnehmer eine Witwe oder eheliche oder legitimierte Abkömmlinge, so werden für einen gewissen Zeitraum nach dem Tode des Kriegsteilnehmers Gnabengebührrisse gewährt.

2. Gnabengebührrisse können auch gewährt werden, wenn der Verstorbene Verwandte der aufsteigenden Linie, Geschwister, Geschwisterkinder oder Pflegekinder, deren Ernährer er ganz oder überwiegend gewesen ist, in Bedürftigkeit hinterläßt, oder wenn und soweit der Nachlaß nicht ausreicht, um die Kosten der letzten Krankheit und der Beerdigung zu decken.

3. Der Antrag auf Zahlung der Gnabengebührrisse ist entweder an diejenige stellvertretende Korpsintendantur, zu deren Geschäftsbereich der Truppenteil usw. des Verstorbenen gehört oder an das für den Wohn- oder Aufenthaltsort zuständige Bezirkskommando zu richten. Letzteres sorgt dann für die Weitergabe. An Belegstücken sind dem Antrage beizufügen:

- eine Bescheinigung des Truppenteils usw. über die Höhe des Gnabengehalts oder der Gnabengebührrisse des Verstorbenen und über die Dauer der Empfangsberechtigung,
- eine militärdienstlich beglaubigte Bescheinigung über den Tod des Kriegsteilnehmers,
- in den Fällen zu 2 außerdem eine amtliche Bescheinigung über den Verwandtschaftsgrad und das Verhältnis zum Verstorbenen.

Können Bescheinigungen der zu a und b erwähnten Art nicht gleich beigebracht werden, so sind bestimmte Angaben über den Dienstgrad, die Dienststellung und den Truppenteil oder die Behörde des Verstorbenen erforderlich und als Ausweise über den Tod die in Händen der Antragsteller befindlichen Mitteilungen der Truppenteile usw. Auszüge aus Kriegsranglisten oder Kriegsstammrollen, Todesanzeigen und Nachrufe der Truppenteile und Behörden im Militär-Wochenblatt oder in sonstigen Zeitungen und Zeitschriften beizufügen. Auch ein Hinweis auf die Nummer der amtlichen Verlustlisten würde genügen.

Auf Antrag stellt das Zentral-Nachweise-Bureau des Kriegsministeriums in Berlin NW7, Dorotheenstraße 48, besondere Todesbescheinigungen aus.

B Versorgungsbührrisse.

4. Nach Ablauf der Gnabengeit erhalten die Witwen und die Kinder — letztere bis zu 18 Jahren

— Witwen- und Waisengeld, sowie Kriegswitwen- und Kriegswaisengeld.

5. Der Antrag auf Bewilligung der Versorgungsbührrisse zu 4 ist an die Ortspolizeibehörde des Wohnorts oder des anlässlich des Krieges gewählten Aufenthaltsorts zu richten.

An Belegstücken sind beizufügen:

- die Geburtsurkunden der Eheleute (können wegfallen, wenn die Geburtsurkunde aus der Heiratsurkunde ersichtlich sind, oder wenn nur Waisen- und Kriegswaisengeld beansprucht wird, oder wenn die Ehe über 9 Jahre bestanden hat);
- die Heiratsurkunde oder, wenn Waisen aus mehreren Ehen versorgungsberechtigt sind, die betreffenden Heiratsurkunden (Geburts- und Heiratsurkunden der vor dem 1. 4. 1887 verheirateten, bei der preussischen Militärwitwenkassen versicherten Offiziere und Beamten befinden sich in der Regel bei der Generaldirektion der preussischen Militär-Witwenpensionsanstalt in Berlin W 66, Leipzigerstr. 5);
- die standesamtliche Urkunde über das Ableben des Ehemannes und, falls die versorgungsberechtigten Kinder auch ihre leibliche Mütter verloren haben, noch die standesamtliche Urkunde über das Ableben der Ehefrau (für den Ehemann gegebenenfalls einen der oben zu 3 erwähnten Ausweise);
- die standesamtliche Geburtsurkunde für jedes versorgungsberechtigte Kind unter 18 Jahren; amtliche Bescheinigung darüber, daß

a) die Ehe nicht rechtskräftig geschieden oder die eheliche Gemeinschaft nicht rechtskräftig aufgehoben war (kann wegfallen, wenn in der Sterbeurkunde die Ehefrau des Verstorbenen mit ihrem Ruf-, Mannes- und Geburtsnamen als dessen Witwe bezeichnet ist),

b) die Mädchen im Alter von 16 Jahren und darüber nicht verheiratet (oder verheiratet gewesen) sind,

c) keins der Kinder oder wer von ihnen in die Anstalten des Potsdamschen Großen Militärwaisenhauses aufgenommen ist;

VI. gerichtliche Bestallung des Vormundes oder Plegers;

VII. Außerdem ist in dem Antrag anzugeben,

a) ob und wo der Verstorbene als Beamter im Reichs-, Staats- oder Kommunaldienste,

*) Anstelle der gebührenschriftlichen Auszüge aus den Standesamtsregistern sind Bescheinigungen in abefürzter Form (nicht Abschriften) zulässig, die in Preußen unter Siegel und Unterschrift des Standesbeamten kostenfrei ausgestellt werden, die entscheidenden Tatsachen ergeben und die maßgebenden Daten in Buchstaben ausgeschrieben enthalten.

bei den Versicherungsanstalten für die Invalidenversicherung oder bei ständischen oder solchen Instituten angestellt war, die ganz oder zum Teil aus Mitteln des Reichs, Staates oder der Gemeinden unterhalten werden,

b) der zukünftige Wohnsitz der Witwe.

C Kriegselterngeld.

6. Den Verwandten der aufsteigenden Linie (Vater und jeder Großvater, Mutter und jede Großmutter) kann für die Dauer der Bedürftigkeit ein Kriegselterngeld gewährt werden, wenn der verstorbene Kriegsteilnehmer

- vor Eintritt in das Feldheer oder
- nach seiner Entlassung aus diesem zur Zeit seines Todes oder bis zu seiner letzten Krankheit

ihren Lebensunterhalt ganz oder überwiegend bestritten hat.

Der Antrag ist ebenfalls an die Ortspolizeiverwaltung des Wohnorts oder des anlässlich des Krieges gewählten vorübergehenden Aufenthaltsorts zu richten. Ihm ist eine standesamtliche Sterbeurkunde über den Gefallenen usw. oder, falls eine solche noch nicht zu erlangen ist, ein Ausweis der zu 3 bezeichneten Art beizufügen.

Localnachrichten.

— Vom Eisernen Kreuz. Dester hört man die Ansicht, daß eine zu große Anzahl Eiserner Kreuze verliehen werde, und es wird die Befürchtung laut, daß hierdurch der Wert dieser hohen Kriegsauszeichnung vermindert werden könnte. Ganz abgesehen von der unzulässigen Kritik an Gnabenbeweisen des obersten Kriegsherrn ist diese Ansicht grundfalsch. Denn das Eiserne Kreuz wird nach wie vor nur für ganz hervorragende Taten verliehen und im Verhältnis zu der außerordentlich großen Zahl unserer Offiziere und Truppen werden eben doch nur wenige damit ausgezeichnet. Je mehr Eiserne Kreuze also verliehen werden, desto mehr ist es ein Beweis dafür, mit welcher unvergleichlicher Tapferkeit von unseren braven Krieger für Deutschlands Zukunft gekämpft wird.

Deutsche
Frauen und Mädchen
strickt fleißig Strümpfe
für unsere braven Soldaten.

Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 49.

Gratisbeilage zur „Allgemeinen Zeitung“.

1914.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Wesey vom 19. Juni 1911.) —

Einiges über Papageienpflege.

Von E. E. Leonhardt. (Mit Abbildung.)

Es gelangen so häufig Anfragen über die Pflege der Papageien aus dem Leserkreise der Redaktion, daß es zweckmäßig erscheint, einmal deren Lebensweise hier zu besprechen. Papageien verhalten sich naturgemäß, auf einzelnen Arten näher einzugehen, wozu die bestehende Vorrede für gewisse Papageien oder unter niedlichen Bildchen wohl geeignet könnten; gibt es doch über 450 Arten, deren jede besondere Lebensgewohnheiten hat, deren Bedürfnisse zeigt, deren also auch eine eigene Behandlung erfordert. Aber schon den allgemeinen Grundlinien der Papageienpflege herrscht viel Ähnlichkeit, die die folgenden Zeilen zum Teil beseitigen sollen. Wenn auch hinsichtlich des Lebensraumes bei den einzelnen Papageien verschiedene Bedürfnisse zutage treten, so ist doch für die größeren, sprachbegabten eine völlig aus Metall hergestellter Käfig die zweckmäßigste Anschaffung. Bekanntlich nagen Papageien mit Vorliebe Eisen, ein aus diesem Stoff hergestelltes Bauer würde also sehr bald der Zerkörung anheimfallen. Nun hat sich, wahrhaftig des neuen Aussehens halber, eine große Vorliebe für Käfige aus Messing eingestellt, trotzdem dieses Metall keineswegs einwandfrei ist. Vor allem Dingen behält ein Messingkäfig nur bei ansehnlicher Reinlichkeit dauernd sein schönes Aussehen, zum anderen aber setzt sich beim Trinken oder Baden an den Stellen schnell ein leicht Grünspan an, ein Gift für den Bewohner. Es ist daher stark verzinnter Eisenkäfig allen anderen Materialien vorzuziehen; die Schublade muß von verzinntem Blech hergestellt sein. In der Form sind Papageienkäfige in den ungeschätzten Größen: Länge und Tiefe je 45, Höhe 75 cm, für die großen Papageien völlig ausreichend

weniger empfehlenswert sind die runden, turmartig gebauten. Ein Haupterfordernis ist eine sicher schließende Tür, da viele Papageien das Öffnen eines einfachen Verschlusses sehr bald erlernen. Eine weitere tüchtige Einrichtung sind

Bedürfnis, Sand aufzunehmen und sich zu hüttern, d. h. im Sande zu baden, also lasse man ihn ungehindert auf dem mit reinem Flußsand bestreuten Boden umhergehen. Die Sorge des baldigen Verbleibens der Sitzstangen hat dazu geführt, daß man diese aus hartem Holze herstellen, ja sogar noch mit Blech beschlagen ließ. Das ist nicht richtig. Ganz abgesehen davon, daß solche Sitzstangen jederzeit leicht zu beschaffen sind, so veranlaßt das Blech leicht bössartige Wunden an Füßen und Schnabel des Vogels. Man nehme daher nur welches Holz zu den Sitzstangen und erneuere sie nach Bedarf. Trinkt- und Fressgeschirr müssen von außen an den Käfig angehängt werden können, einmal, um den Pfleger vor Bissen zu schützen, zum anderen aber, damit der Vogel nicht durch den in den Käfig langenden Menschenarm unnötig aufgeregt wird. Haben diese Geräte noch ein kleines Blechdach, so wird einem Verwüsten und Umherstreuen des Futters, wozu alle Papageien neigen, wirksam vorgebeugt.

Die Ernährung der Papageien ist im allgemeinen sehr einfach, wird aber bei neu erworbenen deshalb schwierig und auch kostspielig, weil diese zunächst ungewohntes Futter nicht annehmen. In dieser Tatsache liegt die Erklärung für das Kränkeln und Sterben so vieler Wildfänge. Der Liebhaber bezieht aber seine Vögel meist aus der Handlung, hat also in der Mehrzahl der Fälle schon an Ersatzfutter gewöhnte Tiere vor sich. Man erkundige sich beim Kaufe stets genau danach, was der Papagei bisher gefressen hat, und gewöhne gegebenenfalls den neu erworbenen nur ganz all-



Bekannte Papageien. Links oben: Drei Fledermauspapageien (Kestrelchen und zwei Blumenpapageien). Rechts oben: Drei Symphonie-Sittiche. In der Mitte links: Grauköpfchen (Männchen und Weibchen). Rechts unten: Basipapagei. Links unten: Diamant-Amazone. In der Mitte oben: Graupapagei.

Drahtgitter über dem Boden, wodurch der Vogel gezwungen wird, auf dem dünnen Draht hin- und herzubalancieren. Verwundungen der Beine, ja Fuß- und Beinbrüche sind die keineswegs seltene Folge. Der Vogel hat das

mählich an ein anderes Futter. Das ist sehr wichtig, da die meisten Papageien neuartiges Futter entweder gar nicht annehmen oder Verdauungsstörungen bekommen, die immer recht bedenklich sind. Es kann natürlich auf

die verschiedenartigen Futterbedürfnisse der Papageienarten nicht eingegangen werden, Regel muß aber stets sein, daß man den Tieren möglichst das Futter reicht, was sie in der Freiheit fressen, oder ihnen wenigstens einen entsprechenden Ersatz bieten. Jeder einigermaßen unterrichtete Vogelhändler wird darüber ausreichende Auskunft geben können. Streng ist aber darauf zu halten, daß der Vogel niemals menschliche Nahrungsmittel, wie: Fleisch, Fett, Kuchen, Kartoffeln, Gemüse usw., erhält, auch Kaffee und Tee sind schädlich. Alle Papageien brauchen Kalk, den man ihnen am einfachsten in der Form eines Tintenfischschulpes (Sepaschale) reicht und von dem sie nach Belieben abbröckeln können. Endlich muß dem häufig so unliebsam empfundenen Nagebedürfnis der Papageien dadurch entgegengekommen werden, daß frische Ruten von weichen Holzarten (Weide, Pappel, Linde usw., aber nicht die gerbsäurereiche Eiche) zwischen die Käfigstangen gesteckt werden. Diese Ruten sollen Rinde, Knospen und Blätter haben und immer wieder erneuert werden. Recht heikel sind unsere Vögel in der Wasserzunahme. Neugekauften Papageien setzt man zunächst abgekochtes, gefiltertes Wasser vor, bis sie sich allmählich an die Eigenart des Wassers ihres neuen Aufenthaltsortes gewöhnt haben; andere Flüssigkeiten dürfen nicht gegeben werden.

Die Sorge um das liebliche Wohl unserer Pflegebefohlenen ist aber nur Mittel zum Zweck; wir wollen uns einen lieben Hausgenossen erziehen, der in seiner Zutraulichkeit und Drolligkeit auch gemüthliche Vorteile bietet. Das ist nur zu erreichen durch eine verständnis- und liebevolle Pflege, mit der eine systematische Zählung Hand in Hand geht. Im allgemeinen lassen sich die Papageien leicht zähmen; bei einiger Ausdauer und viel Liebe sind auch die ärgsten Schreier und Beißer, sofern sie nicht schon zu alt geworden sind, an den Menschen zu gewöhnen. Nur gegen andere Vögel bleiben Papageien Zeit ihres Lebens bössartig und unverträglich, was der Vogelfreund beachten muß. Der Pfleger soll den Papagei stets selbst füttern und behandeln, wobei immer einige freundliche, zusprechende Worte an den Vogel zu richten sind. Hastige Bewegungen, rasches Zufahren sind zu vermeiden, Ruhe und Gelassenheit im Verkehr mit dem Vogel Erfordernis. Niemals lasse man sich zum Zorn hinreißen; das Strafen der Vögel, etwa gar durch Schlagen, ist verwerflich; viel mehr ist durch Liebe zu erreichen. In den ersten Wochen überläßt man den neu gekauften Vogel sich selbst, damit er sich mit den Verhältnissen vertraut macht; nur beim Füttern macht man das Tier durch freundlichen Zuspruch auf sich aufmerksam. Ist das Tier in dieser Zeit ruhig geworden, so beschäftigt man sich mehr mit ihm, besonders am frühen Morgen und abends bei Lampenlicht. Man versuche den Vogel durch einen Federbiß an das Gitter zu locken, wobei man immer freundlich spricht, und wenn dies gelungen, auch durch Streicheln, Krauen des Köpfchens usw. vertraut zu machen. Nie aber greife man mit dem Arm in den Käfig, um den Vogel zu fassen, das erschreckt ihn und reizt ihn zum Beißen. Nimmt der Papagei im Käfig Brocken aus der Hand und läßt er sich streicheln, ohne Widerstand zu zeigen, so kann man eines Tages das Türchen des Bauers öffnen. Das wird der kluge Vogel bald merken, und hat er erst einmal wieder den Wert der Freiheit verspürt, gern zur gewohnten Stunde herauskommen und sich auf dem Käfig vergnügen. Von nun an beschäftigt man sich nur noch mit dem Vogel außerhalb des Käfigs, bis es endlich gelingt, ihn auf den Finger zu nehmen und dort zu streicheln. Damit ist der Grad der Zählung erreicht, der Voraussetzung für das Sprechlernen ist.

Zwei bereits erwähnte Unarten vieler Papageien müssen aber jetzt schon beseitigt sein,

nämlich das mitunter recht empfindliche Beißen und das unerträgliche Kreischen und Schreien. Das Beißen wird, da es als ein Ausfluß der Angst eine Nothwehrhandlung darstellt, in den allermeisten Fällen im Verlaufe der Zählung verschwinden. Sobald der Vogel merkt, daß ihm von seiten seines Pflegers keine Gefahr droht, dieser ihm vielmehr in Liebe und Ruhe entgegenkommt, hat das Beißen seinen Zweck verloren. In den Anfangsstadien der Zählung wird man sich allerdings durch dicke, wildlederne Handschuhe dagegen schützen müssen. Früher beliebte Gewaltmittel, wie: hungern und dürsten lassen, sind eine Tierquälerei und führen nur selten zum Ziel. Schlimmer ist das Kreischen vieler Papageien, das sich allerdings unter dem Einfluß einer verständnisvollen Pflege verlieren kann, manchmal aber gar nicht weichen will. Bei solchen hartnäckigen Schreiern hat sich folgendes Verfahren recht gut bewährt. Sobald der Vogel zu schreien beginnt, faßt man unter einigen Scheltworten ein dickes, schwarzes Tuch und deckt es über den Käfig, diesen damit verdunkelnd. Nach einigen Minuten hebt man das Tuch unter freundlichem Zuspruch wieder ab, legt es aber derart, daß man es jeden Augenblick wieder fassen kann. Der Papagei merkt nach einigen Wiederholungen die Absicht und unterläßt das Schreien.

Die größte Freude bereitet dem Liebhaber aber erst der sprechende Papagei, daher mag die Abrichtung dazu mit einigen Worten noch erwähnt sein. Die beste Sprachbegabung besitzen die Graupapageien, Amazonen und der Alexandersittich. Was für die Zählung im allgemeinen gilt, daß nämlich der jüngere Vogel gelehrt ist als der alte, hat natürlich für das Sprechlernen erhöhte Bedeutung. Es bedarf wohl nicht dieses Hinweises, daß ein Zungenlösen Unfinn ist; kein Vogel wird durch diese Operation leichter sprechen lernen als ohne sie.

Ist der Papagei fingerzähm geworden, dann spricht man ihm abends und morgens das zu lernende Wort mit scharfer Akzentuierung und in stets gleichem Tonsalle mehrmals vor. Für die ersten Sprechübungen empfiehlt sich ein Wort mit volltönenden Selbstlauten (a o) und ohne Zischlaute. Bei diesen Studien muß darauf geachtet werden, daß der Vogel andere Geräusche möglichst nicht hört, damit sein Nachahmungstalent nicht in diese Richtung gelenkt wird. Unterbricht sich der Vogel im Nachsprechen, so helfe man nicht ein, sondern wiederhole stets das ganze Wort; auch lasse man nicht, falls etwas Falsches herauskommt, sondern spreche immer wieder in voller Gelassenheit vor. Dann wird sich sehr bald zeigen, ob und welche Begabung der Vogel hat; manche lernen überraschend schnell und sind daher als sehr gelehrt anzusprechen, andere wieder lassen sich mehr Zeit, überraschen aber denn eines Tages durch tadellose Leistungen. Bedingung ist, daß sich in diesen Stadien der Dressur der Pfleger viel mit dem Papagei beschäftigt und ihn immer liebevoll behandelt. Schwieriger ist das Lehren von Niederstrophen, weil hier der Pfleger musikalisches Verständnis besitzen muß, um die Vieder immer in derselben Tonhöhe vorzupfeifen zu können. Daß eine stete Wiederholung auch des bereits Gelernten Bedingung ist, leuchtet ein, wie überhaupt eine möglichst häufige Beschäftigung mit dem Tiere dieses zutraulich erhalten wird und dem Pfleger erst die rechte Freude bereitet. Ein in dieser Weise behandelter Papagei kann mehreren Geschlechtern ein lieber Hausgenosse sein und manche von Menschen verbitterte Stunde erheitern.

Kleinere Mitteilungen.

Am Pferdeställe von den Ammoniakdämpfen zu befreien, empfiehlt sich das folgende Verfahren: Man besetzt an der Decke des Stalles eine Art Vogelläufig von Ratten und fällt ihn locker mit

großen Hohlspänen, welche man vorher mit verdünnter Schwefelsäure getränkt hat. Diese Hohlspäne saugen unaufhörlich Ammoniak ein, müssen aber zeitweise erneuert werden. Man wirft sie ab und in den Fauchbehälter, damit die Säure sich vollends mit dem Ammoniak sättigen und die Späne zur Düngung verwendet werden können. Hat man keinen Fauchbehälter, so bringt man die Späne auf den Dünghaufen. Daß das zeitweilige Bestreuen der Pferdebestände mit Gips ebenfalls das Verflüchten des Ammoniaks verhindert, dürfte wohl bekannt sein.

Nachtweide und Milchergiebigkeit. In der Zeitschrift für Kontrollvereinswesen (Konrad Ege: Eine wichtige Maßregel im Viehwirtschaften) lautet: „Sämtliches Vieh muß nachts auf der Weide bleiben und darf nicht aufgestallt werden.“ Überall im Binnenlande, wo der Viehwirtschaft neuerdings eingeführt wird, wird dieser Forderung oft der größte Widerstand entgegengebracht und den Genossenschaftsweiden wird zur Bindung gemacht, daß Weideställe gebaut werden müssen, in denen die Tiere nachts aufgestallt werden. Der Bauer kann sich infolge jahrhundertelanger Abkehr von der natürlichen Haltungsmethode des Viehes nicht mehr vorstellen, daß es dem „Weidewiehe“ viel besser unter dem freien Himmel als in dem dämpfenden, engen Stall gefalle. In der jahrzehntelangen Gewöhnung des Viehes an den Stallaufenthalt kehrt es auf der Weide schnell zu seiner Lebensgewohnheit zurück. — Die Weide wird am liebsten in der Abend- und Morgen-dämmerung weidet oder äst, so graßt am liebsten das Weidewiehe abends und in den frühen Morgenstunden, wo es am wenigsten von Ungeziefer aller Art belästigt wird. Auch dürfte es jedem Viehwirtschaftler einleuchten, daß das betaute Grünfutter dem Vieh besser schmeckt als das von der Sonne hitze abgetrocknete. — Bei freiem Weideweg kann man beobachten, daß es dem an Aufenthalt im Freien gewöhnten Weidewiehe auch nicht im geringsten einfällt, bei nachlässigem Regenwetter die Ställe aufzusuchen. Sind nun einmal Schutzhütten vorhanden, so leisten sie bei großer Hitze sehr gute Dienste, indem man sein Vieh vor großer Hitze und vor dem Ungeziefer schützen kann. Schließend muß es in diese eingetrieben werden, da es freiwillig nicht hineingeht, woraus wir sehen, daß es lieber im Freien ist als im Stall. Deshalb sind schattenspendende Bäume den Schutzhütten vorzuziehen, doch muß man vorsichtig sein und solche wählen, die den Blüß nicht anziehen, wie Buchen und Linden. — Um nun den Einfluß der Nachtweide gegenüber Stallhaltung bezüglich der Milchleistung festzustellen, habe ich mehrere Versuche in Herden am Niederrhein so gemacht, daß in der einen Kontrollperiode vom 1. bis 15. nachts aufgestallt wurde und während der nächsten vom 15. bis 30. Nachtweide stattfand. Das Ergebnis war in beiden Perioden gleichmäßig. Der Versuch wurde mit 25 Stück der rotbunten Friesländer vorgenommen; prima Milchtiere, die frisch gekalbt, bei zweimaligem Melken auf 30 l Milch kamen. Der erste Versuch vom 1. bis 15. mit Stallhaltung ergab bei den 25 melkenden Tieren = 5625 kg, bei Nachtweide dagegen 6375 kg, so daß bei Stallhaltung 15 kg und bei Nachtweide 17 kg auf jede Kuh kamen, also ein Mehrertrag von 2 kg auf jede Kuh. Dieser Mehrertrag kann unter Umständen schon die halbe Rente des ganzen Weidewiehebetriebes bedeuten.

Wenn Kälber schlecht gedeihen, so ist dies nicht selten die Folge davon, daß sie in einem Winkel des Stalles angebunden werden, in dem kein Sonnenstrahl kommt und die Luft am schlechtesten ist. Kälber sollten überhaupt nicht angebunden werden, und der beste Raum ist gerade gut genug. Wo es irgend angängig ist, sollte der Besitzer Laufbüden für die Kälber einrichten, damit sie sich nach ihrer Natur herumtummeln, sich reden und strecken können. Es entwickelt sich infolgedessen ein straffer Rücken, die Brust wölbt sich und die Stellung der Glieder wird regelmäßig. Auch die Verdauung ist bei solchen Tieren stets regelmäßig, und der Charakter der Tiere wird von vornherein regelmäßig beeinflusst. Sie gewöhnen sich an alles, was um sie herum geht. Dies ist aber für den Umgang mit den größeren Tieren von großem Vorteil.

Knochenweh und Kollasche bei der Schmelzfütterung. In Amerika hat die Erfahrung bei der Maisfütterung gelehrt, daß bei derselben die Knochenentwicklung beeinträchtigt wird und demzufolge Knochenbrüche leicht vorkommen können.

in diesem Abstände abzuheben, wurden auf einer Versuchstation weitere Fütterungsversuche mit Mais bei gleichzeitiger Verabreichung von Knochenmehl und Holzasche angestellt, deren Ergebnisse durch gleichlaufende Versuche beaufichtigt wurden. Es ergab sich hierbei, daß durch tägliche Fütterung kleinerer Mengen von Knochenmehl und Holzasche 28 Prozent Mais weniger erforderlich waren, um 100 Kilogramm Gewichtszunahme zu erzielen, als ohne Verabfolgung dieser Gaben. Und daß die Verdauung hierbei sehr günstig beeinflusst wurde. Außerdem waren die Knochen der Schweine bei der genannten Fütterung vollkommen kräftig entwickelt und enthielten 50 Prozent mehr Asche als bei reiner Maisfütterung. 3. **Maßfütter für Biegen.** Biegen, welche getötet werden sollen, erhalten am besten nur kleine Hackel vermischte, Hafer, Getreidekörner, alle Arten Wurzelgewächse, Ölsamen, sowie auch täglich 20–25 g Salz. Wenn kleine Bickeln getötet werden sollen, entfernt man sie nach drei Wochen von der Mutter. Man gewöhnt sie als an das Säugen und setzt ihnen zu diesem Zwecke Milch in flachen Gefäßen vor; nach einigen Wochen wird der Milch etwas Hafer- oder Weizenmehl zugelegt.

Schneller Wiederaufbau zerstörter Bauten. Der Fachmann gibt hierüber in der „Frankfurter Zeitung“ einige praktische Hinweise. Die durch den Krieg zerstörten Gebäude, insbesondere landwirtschaftliche Bauwerke, sind auf einfache und billige Weise am schnellsten wiederherzustellen, wenn als freitragende Unterlage der Dächer Weidenröhrenwerk benutzt wird. In Bogenform liegt dieser sehr widerstandsfähige Baustoff große Lasten, und auch dem einseitigen Wind- und Schneeeindruck hält die Bauart stand, besonders wenn zur Eindeckung das jetzt beliebte Stroh, in Schrägwasser getränkt, in doppelter Lage auf das Röhrenwerk aufgelegt wird. Diese Bedachung wird als feuerfester von der Bau-polizei genehmigt und von der Behörde zur Erzielung billiger Bauten empfohlen. Diese Bauweise hat die weitere Eigenschaft guten Wärmeschutzes, und da auch Außenwände in gleicher Weise hergestellt werden können, so sind alle Vorbedingungen für rasche und zweckmäßige Wiederherstellung gegeben, sobald die Grundmauern zerstörter Gebäude erhalten.

Auf diese Weise können auch neue Bauten, Baracken, Schuppen, Scheunen rasch und billig errichtet werden, da zu ihrer Herstellung ausgebildete Leute, also Arbeitslose oder Gefangene, herangezogen werden können und die erforderlichen Materialien überall leicht erhältlich sind. Türen, Fenster und Lüftungsböffnungen werden mit Holzrahmen in dem ausgesparten Flechtwerk eingefügt.

Gebakene Gänseleber. Eine schöne, große Gänseleber schneidet man in Scheiben, wendet sie mit Salz und Pfeffer gemischtem Mehl um und bakt sie auf beiden Seiten goldbraun, gibt einige Perlzwiebeln an die Sauce und macht letztere mit etwas gestoßenem Zwiebeln feinnig. Die Leber kommt mit Zitronenbittern zu Tisch, oder einer anderen Vorrichtung kann man die in Scheiben geschnittene Leber mit Salz und Pfeffer einreiben, in Ei und Zwiebeln umwinden und in Butter goldbraun braten. Die Sauce wird dann mit etwas guter Fleischbrühe verköstet und mit etwas in Wasser aufgelöstem Weizenmehl gebunden. Ma. 3.

Einige gute Rezepte zu Kuchensteig. 1. 90 g Butter oder 50 g Palmöl läßt man vergehen, mischt mit etwas Wasser, gibt 100 g Zucker und zwei Eier dazu, verrührt dies gut mit sechs Eßlöffel Milch. Zuletzt gibt man 300 g Mehl und 20 g Backpulver dazu. Dieser Teig eignet sich gut für Zwetschkuchen. Für weniger saftiges Gebäck genügt die Hälfte der angegebenen Masse. — 2. 200 g Palmöl läßt man mit etwas Wasser vergehen und erkalten, doch nicht hart werden. 250 g Zucker werden gut darunter gerührt und zu 250 g Mehl. Der Teig wird ausgewellt und die Form damit belegt, auch ein Rand gebildet. Dieser Teig eignet sich gut zu Käsekuchen oder zu kleinen Rahmdröckchen. — 3. 150 g Butter klein geschnitten, dazu drei Eßlöffel Zucker und einen Eßlöffel lauren Rahm oder Essig. Alles gut verarbeiten, in eine feuchte Serviette legen und eine Stunde an einem kalten Ort ruhen lassen. Eignet sich zu Ölsuchen. — 4. 140 g Butter werden mit 140 g Zucker schaumig geschlagen und nach und nach gibt man fünf Eidotter nach, die Schale einer Zitrone, 70 g abgezogene,

geriebene Mandeln und 210 g Mehl. Man bakt den Teig fertig und wenn er erkaltet ist, gibt man eingemachte Früchte, Marmelade usw. darauf. Von drei Eiweiß macht man künstlichen Rahmschum und gibt ihn darauf. 5. Drei Eier schwer Butter werden mit drei Eier schwer Zucker schaumig gerührt. Nach und nach gibt man die Eidotter daran, den Schnee der drei Eiweiß und Mehl, daß man einen geschmeidigen Teig bekommt. Eignet sich zu allen Obstsorten wie auch zu Käse. M. P.-D.

Neue Bücher.

„Nichter Lynch“ und anderes aus dem wilden Westen. Jagd- und Waldfahrten durch drei Weltteile von Hanns Maria von Radich. Verlag von J. Neumann-Neudamm. Preis geheftet 2,40 Mk., gebunden 3 Mk.

Ein neuer Radich ist für mich immer ein Hochgenuss. Ja, wenn der alte Körper nicht gar so klapprig wäre, man würde auch wie Radich die Büsche schultern, um hinauszugehen in den wilden Westen: — Ich hab mein' Sach' auf nichts gestellt, Zuchel! — Leider, leider sind wir an das Zimmer, an den Sessel und das Bett gefesselt. Nur unser Geist ist noch unbändig, er will hinaus, er begleitet Radich durch den gewaltigen Wildwest von Amerika.

Nichter Lynch heißt der neue Band und der Titel der ersten längeren Erzählung. Der ungarische Wildbich und Forstbeamtenmörder, der den kaiserlichen Jägern entwischt und dann in Wildwest Vieh und Pferde stiehlt:

Er fand einen Strid und hob ihn auf,
Sag still seiner Wege dann;
Zufällig war am anderen End'
Ein Roß gebunden dran. —
Sie fanden den Strid und zogen ihn gleich
Ueber einen der höchsten Fels;
Zufällig war das andere End'
An seinem Halse fest! —

„Well — let it go, treat him like a gentleman boys.“ Das Leben ist verrückt. Geht ihm Wasser und eine gestopfte Pfeife. Mako him ready. — Macht ihn fertig. Die Schlinge des rohhaargelochten Lasso hart hinter das linke Ohr. Hinauf auf den Broncho! All right! Der Saul bekommt einen Reitschlenker, und zwischen Himmel und Erde baumelt er, der Mörder, der Wild- und Viehdieb, endlich hat ihn das Schicksal erreicht. Mr. Hun ist nicht mehr. Grausame, aber unabwendbare Justiz der Wildnis!

Die Lumberjacks in den Urwäldern Nordamerikas und Kanadas. Ein Kapitel der amerikanischen Waldausplünderung, das Leben der Holzschläger, wie sie dort heißen, der Lumberjacks illustrierend.

Einzig dastehende Forst- und Wildschutzbeamte. Die N. P., die Mounted Police, zu Regina (Kanada), die ihre 60 Forst- und Wildschutzinspektoren jährlich zum Forst- und Wildschutz mit Hundegespannen das Land durchqueren läßt, um auf unheimlichste Pelztiervergifter und andere Übeltäter zu fahnden.

Das Robinsonleben am Mississippi ist ein Kapitel für Fischer, Fischfreunde und Fischsportler. Das Wild, welches Radich vom Fischerleben, von den Janggeräten und dem Fischfang entwirft, ist so wahr, daß der deutsche Fachmann über die Leistungen und Herstellung der Geräte aus den primitivsten Mitteln schier erstaunen muß.

Die Kapitel „Fischende Tiere“ und „Zwei für den deutschen Markt wichtige Pelztierarten“ erfreuen der Naturfreund. Auch die Bismarck erwähnt Verfasser.

„Der Fleischkammerbär“ ist eine sehr drollige Szene aus dem Leben der schon oben erwähnten Lumberjacks.

Dann kommt wieder ein Fischereiartikel: „Forellenfischerei im Staate New York“. Der Jäger findet die Beschreibung des virginischen Hirsches, sowie die Abschnitte „Schneepfen-Sonnentage in Nordamerika“, „Nordamerika von heute als Jagdrevier“ und „Jagdbare Wildarten im Staate New York“.

Selbst für den Jäger bringt Radich in dem Artikel „Wildbienenjagd und -jäger in Nordamerika“ etwas.

So bringt dieser glänzende Erzähler jedem von der grünen Wüste, jedem Jünger Petris und dem von der grauen Scholle für freie Stunden frische, vom Lebensquell geschöpfte Unterhaltung. Das Büchlein wird sicher seinen Weg machen, besonders kann es mit den beiden schon früher

erschienenen Bänden als Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt empfohlen werden.

Fischereidirektor a. D. Heyking.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Fa der Frucht der hohen Aufgabe unseres Blattes sehr lange Zeit erachtet, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn sie brieflich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigelegt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.

Frage Nr. 516. Der Inhalt der Abortgrube wurde in eine Grube im Garten gegossen und hierauf mit der ausgeworfenen Erde vermischt. Diese Masse soll bis zum Frühjahr liegen bleiben. Kann ich nun den so erhaltenen Kompost im jetzigen Frühjahr als Kopfdüngung auf die Roggenfaat streuen lassen, evtl. welche Verwendungsart der Kompostmasse ist zu empfehlen? R. in D.

Antwort: Der geschilderte Kompostdünger, nicht zu stark und recht gleichmäßig im ganz zeitigen Frühjahr (Februar, März) auf die junge Roggenfaat gestreut, ist sicher eine sehr empfehlenswerte Kopfdüngung, besonders in diesem Wirtschaftsjahr, wo Chlorsalpetere ganz fehlt und die anderen Stickstoffdünger auch schwer zu beschaffen sind. R. F.

Frage Nr. 517. Meine diesjährigen Kornfelder sind wie übersät mit Schnecken, welche mir die Saaten total vernichten. Welche Mittel kann ich mit Erfolg anwenden? D. H. in G.

Antwort: Gegen die Schneckenplage gibt es als durchgreifendes Bekämpfungsmittel nur das energische Abschneiden und Töten der Schnecken, was auch bis zu einer gewissen Grenze von Fährern und Enten besorgt werden kann, und zwar in der Regel mit gutem Erfolge. Auch das Aufstreuen von fein pulverisiertem, gelbem Kalk in der Abendstunde oder am frühen Morgen, 10 hl auf 1 ha hat sich als gutes Bekämpfungsmittel gezeigt, da jeder stark Wasser anziehende Stoff den Schnecken beim Absondern von Schleim verderblich wird. R. F.

Frage Nr. 518. In meiner Obstanlage zeigen die Bäume reichliche Blüten, die sich aber schlecht befruchten. Das unreife Obst fällt fast vollständig ab. Gebüngt wird alle drei Jahre mit Pferdemist und Jauche. Zwischen werden Hackfrüchte (Rüben aller Art, Kartoffeln) gepflanzt. Welche Baumdüngung und -behandlung ist zu empfehlen? J. R. 3 in K.

Antwort: Das reichliche Blühen und vorzeitige Abfallen der Früchte Ihrer Obstbäume können verschiedene Ursachen bewirken haben. Es ist möglich, daß die Blüten der Zwetschenbäume infolge schlechten Wetters (naßkalt) schlecht befruchtet wurden und während der Steinbildung herunterfielen. Auch Sacktod durch plötzliche Temperaturwechsel während der Blütezeit aller Sorten von Obstbäumen können das schlechte Befruchten bewirken haben. Ferner anhaltende Dürre, zu naß, ungeeignete Sorten für die Bodenverhältnisse, zu tiefes Pflanzen usw. Es kann auch ein Insekt das vorzeitige Abfallen der Früchte hervorgerufen haben. Wenden Sie sich an einen tüchtigen Fachmann, der die Ursache feststellt und angibt, was zu machen ist. Dann haben Sie bei der Düngung der Obstbäume einen Fehler begangen, indem Sie nur mit Stallmist gedüngt haben. Neben der Stickstoffdüngung darf man Phosphor, Kali und Kalk nicht vergessen. Als Phosphorsäure wäre Thomasmehl, für einen mittelstarken Baum 100 bis 200 g, als Kali 100 bis 150 g Kainit und 400 bis 500 g pulverisierter Kalk zu geben. Die Kalkdüngung erfolgt alle drei bis vier Jahre. G.

Frage Nr. 519. Habe Wein zubereitet, welcher nicht gären will. Zubereitung: 14 l Fliederlast, 20 l Wasser, 16 Pfd. harten Zucker und für 10 Pfd. Hefe. Wird er noch genießbar oder muß mehr Wasser oder Zucker zugelegt werden? H. St. in G.

Antwort: Die Zusammensetzung des Fliederweines ist ziemlich richtig, nur etwas zu viel Wasser; man nimmt nicht mehr als Saft. Daß derselbe noch nicht gärt, kann ja verschiedene Ursachen haben. Es ist aber voranzufahren, daß er doch gärt, die Gärung ist nicht so stürmisch und geht langsam; verdorben ist der Wein nicht. Es könnte nur noch ein Zusatz von 50 g Weinsäure empfohlen werden. Diese ist in einem Liter des zu vergärenden Weines aufzulösen und dann unter stetigem Umrühren in das Faß zu gießen.

Mittel für Feld und Garten, Haus, Hof und Küche.

Die Kopsdüngung mit Thomasmehl zulässig? So mancher Landwirt hat in diesem Jahre, weil es ihm infolge des Krieges an Arbeitskräften fehlte, zu dem Wintergetreide eine Düngung mit Thomasmehl unterlassen müssen, was aber im Interesse einer guten Ernte, die doch gerade bei den jetzigen Verhältnissen für unser Vaterland von der größten Wichtigkeit ist, sehr bedauerlich werden muß. Es fragt sich deshalb, ob man nicht nachträglich eine Düngung mit Thomasmehl vornehmen kann. Professor Räder hat sich schon vor mehreren Jahren entschieden dafür erklärt und nachgewiesen, daß auch bei der Kopsdüngung ein guter Erfolg erzielt wird. Wenn Frostwetter eintritt, bleibt selbstverständlich die Phosphorsäure ungenutzt obenauf liegen und verfliehet sich nicht im Boden. Bei offenem Wetter kann aber das Versäumnis auch jetzt noch nachgeholt werden. Auch für die Anwendung des Thomasmehls zu Luzerne, Klee und Wicken ist jetzt die beste Zeit, und man veräume daher nicht, die Düngung so schnell als möglich auszuführen.

Landwirte, denkt jetzt an die Pflege und Düngung der Wiesen! Mehr und besser Futter, mehr und besseres Viehl! ist jetzt die Forderung vieler Landwirte. Von allen Grundstücken, welche dem Futterbau dienen, liefert eine zweckmäßig angelegte, gut gedüngte Wiese das billigste, sicherste

und beste Futter. Es muß daher einleuchten, daß der strebsame Landwirt bei allen seinen wirtschaftlichen Maßnahmen in erster Linie an die Verbesserung seiner Wiesen denkt und bestrebt ist, deren Fruchtbarkeit nicht nur zu erhalten, sondern auch zu steigern. Die erste Bedingung für eine erfolgreiche Wiederdüngung ist die Regelung der Feuchtigkeitverhältnisse; denn ohne diese liefert auch die beste Düngung nur unsichere Erträge. Durch Beschaffung einer geeigneten Vorflut werden die schädlichen Wirkungen des stauenden Wassers aufgehoben und den besseren Wiesenpflanzen zugehörige Verhältnisse geschaffen. Ebenso unterstützt eine zur rechten Zeit vorgenommene Bewässerung eine bessere Ausnützung der Düngung. In manchen Gegenden ist es nun Sitte, die Wiesen mit Jauche und Latrine zu düngen. Diese an Stickstoff und Kali reichen, jedoch an Phosphorsäure sehr armen Dünger erzeugen zwar große Massen, jedoch nur grobstengelige, weniger wertvolle Pflanzen, während die guten Wiesenpflanzen infolge Mangels an Phosphorsäure nicht zu einem üppigen Wachstum gelangen können. Aus diesem Grunde ist bei der Verwendung von Jauche oder Latrinedünger unbedingt eine gleichzeitige Zufuhr von Phosphorsäure erforderlich. Wenig lohnend ist auch die Verwendung von Stalldünger bei Wiesen. Die unentbehrlichen Nährstoffe für Wiesenpflanzen sind

das Kali und die Phosphorsäure. Letztere gibt man am besten in Form von Thomasmehl, wobei der Überschuß an Kali aus dem Thomasmehl ebenfalls den Pflanzen zugute kommt.

Der Kalkanstrich unserer Obstbäume ist, falls rechtzeitig und in geeigneter Weise angewandt, entschieden zu befehlen und sollte darum in keiner Obstanlage unterbleiben. Nicht nur daß dieses Anstreichen der Stämme, nachdem sie schon abgekratzt worden sind, Flechten, Moose und Lössgeleier unterdrückt, es birgt noch einen weiteren, nicht zu unterschätzenden Vorteil in sich. Die hellere Farbe des Kalkanstriches gleicht die wechselnden Einflüsse der Temperatur auf den Stamm aus und schützt denselben somit im Winter vor Frostschäden. Fehlerhaft ist es aus diesem Grunde, wenn der Kalkmilch noch Ruß zugesetzt wird. Zur besseren Haltbarkeit dürfte es sich jedoch empfehlen, etwas Ruhdung zuzusetzen.

Der Holzwurm in Möbelen, welcher die Farbe der Holz- oder Kiefern-Wespe ist, läßt sich leicht durch Stein- oder Terpentin-Öl vernichten, indem man es tropfenweise von den Löchern aus den den das Wehl kommt, aufsaugen läßt. Dieses Öl hat die Eigenschaft, sich bis in die tiefsten Gänge zu ziehen und die Larven sofort zu töten, indem es ihnen durch die Lufttrichter eindringt.

Winterfahrzeuge
mit starken, handdurchführbaren u. genagelten Sohlen, Planchéfahrzeug in nur sieben Tagen, warmem Sitz, niedere Karosserie, sehr bequem u. allgemein beliebt. Preis 3 Paar 4.50, 6 Paar 8.50 franco Nachn. Verpackung frei. Größe angeb. Händler gel. Besige Nachbestellung bis zu 400 Paar in einer Sendung. (164)

H. Beetz, Schuhfabrik, Wartenfels 61. (Oberf.)

Ohrensausen
Ohrenschmerz, Schwerhörigkeit, nicht angeborene Taubheit beseitigt in kurzer Zeit (140)

Gehöröl
Marke St. Margareten. Preis 2.50 — Doppelflasche 4. — Versand: Stadtapotheke, Pfaffenhofen a. Rh. 31 (Oberf.). Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Jagd-Abreißkalender 1915.
Herausgegeben v. d. Eich. Jäger-Zig. Großformat 17,5 x 26 cm. Preis 2 Mk.
Ein reich illustrierter Abreißkalender — 128 Abbildungen — mit monatlichen Kalendersätzen für Jagdbetrieb und Wildbahn, sowie täglichen Beobachtungen und Anregungen für weidgerechtes Jagen, Jagd- und Pflege des Wildes.
In beziehen durch jede Buchhandlung und die
Verlagsbuchhandlung J. Neumann, Neudamm.

Echte extrastarke Nienfong-Essenz
(Destillat) 1 Dtz. Mk. 2.50, bei 30 Dtz. Mk. 6. — franko. — 25 Chemische Werke E. Walthers, Halle a. S., Mühlweg 20.

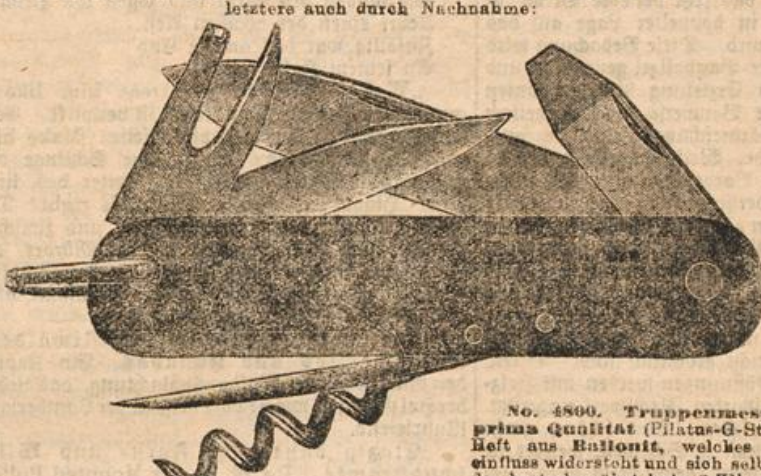
Der praktische Bienenmeister.
Eine Anleitung zum lohnenden Betriebe der Bienenzucht.
Von Hermann Meiser.
Preis kartoniert 1 Mk. 80 Pf.
In beziehen gegen Einsendung des Betrages franko, unter Nachnahme mit Postzusendung durch jede Buchhandlung oder von
J. Neumann, Neudamm.

Eine grosse Freude bereiten Sie dem Soldaten

durch ein gutes Taschenmesser oder einen Rasierapparat. Gegen vorherige Einsendung des Betrages durch mein Postcheckkonto Köln No. 7145 oder in Briefmarken versende ich direkt ins Feld oder an Ihre Adresse, an letztere auch durch Nachnahme.



Pilatus-Stahl
Messer u. Scheren etc.
nur echt mit
dieser Engels-Mark





Pilatus-Stahl
Messer u. Scheren etc.
nur echt mit
dieser Engels-Mark

No. 4800. Truppenmesser, extra stark, prima Qualität (Pilatus-Stahl), mit schwarzem Heft aus Ballonit, welches jedem Witterungseinfluss widersteht und sich selbst in den Tropen auf das Beste bewährt hat. 2 Klingen, fein blau poliert. Büchsenöffner aus Stahl, extra stark und widerstandsfähig. Alle Teile sind extra stark angefertigt, das Messer ist daher fast unverwundlich, mit Ring No. 14421. Sicherheitskette, zu obig. Truppenmesser, auch z. Anhängen v. Portemonnaie, Bleistift usw. No. 4801. Soldaten-Taschenmesser, einfach, ausgeführt als No. 4800, ohne kl. Klinge, Korkzieher u. Ring No. 2745. Rasier-Apparat mit massivem, gut verarbeiteten Griff, mit 6 der besten, zweischneidigen, deutschen Klingen, mit Rasiernapf, Seife und Pinsel, in starkem, schönem Etui, auch als Doppelbrief zu versenden.

Illustriertes Preisbuch mit ca. 12 000 Nummern, darunter viele Soldaten-Bedarfs- und Weihnachts-Artikel, versende ich portofrei an Private. Händler wollen H.-Katalog verlangen.

Engelswerk C. W. Engels, Foche bei Solingen.

Grösste Spezial-Stahlwaren-Fabrik mit Versand an Private.
Filialen (Ladengeschäfte) in Frankfurt a. M., Zeilpalast, Mannheim, P. 5/14 Heidelberger Str., Saarbrücken, Bahnhofstrasse 43-45, Antwerpen, 2 Pont de Meir.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Seldpost-Briefschachteln zum Versenden von Liebesgaben an unsere Angehörigen im Feld.

Bereit in vier Größen:

- I. für Briefe von 50 Gramm (portofrei): A Schachtel 9,5 x 12 cm, besonders geeignet zum Versand für 30 Cigarren; B Schachtel 9,5 x 18 cm, besonders geeignet zum Versand für 30 Cigarren; C Schachtel 12 x 18 cm, besonders geeignet zum Versand für 30 Cigarren; D Schachtel 12 x 24 cm, besonders geeignet zum Versand für 30 Cigarren.
- II. für Briefe von 250 Gramm (10 Pf. Porto) felle Doppelschachtel: E (kleineres Format), Gewicht leer ca. 70 Gramm, 14,5 x 11,5 x 5 cm; F (größeres Format) 16 x 13 x 5 cm, Gewicht leer ca. 90 Gramm. Verschluss erfolgt mittels Bindfaden und jeitlicher Bohrung. Preis: 48 Cents Größen halb und ganz.
- III. 18 Cents aller vier Sorten gemischt, also 72 Schachteln, werden für 6 Mk. franko geliefert.

Die Befüllung der Seldpost-Briefschachteln ist des großen Volumens wegen nur in Postpaketen möglich. Diese Briefschachteln, die wir auf Anregung vieler auf dem Lande und im Walde lebender Weir gefertigt haben, sind sehr leicht im Gewicht und dauerhaft. In der Schachtel A lassen sich beispielsweise vier Cigarren mittlerer Größe mit einem Brief zusammen für ein Gewicht von 50 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel B und C lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel D lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel E lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel F lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel G lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel H lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel I lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel J lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel K lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel L lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel M lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel N lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel O lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel P lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel Q lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel R lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel S lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel T lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel U lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel V lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel W lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel X lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel Y lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel Z lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AA lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AB lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AC lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AD lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AE lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AF lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AG lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AH lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AI lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AJ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AK lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AL lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AM lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AN lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AO lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AP lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AQ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AR lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AS lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AT lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AU lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AV lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AW lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AX lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AY lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel AZ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BA lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BB lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BC lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BD lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BE lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BF lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BG lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BH lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BI lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BJ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BK lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BL lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BM lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BN lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BO lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BP lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BQ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BR lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BS lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BT lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BU lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BV lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BW lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BX lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BY lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel BZ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CA lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CB lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CC lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CD lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CE lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CF lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CG lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CH lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CI lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CJ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CK lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CL lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CM lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CN lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CO lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CP lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CQ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CR lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CS lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CT lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CU lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CV lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CW lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CX lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CY lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel CZ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DA lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DB lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DC lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DD lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DE lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DF lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DG lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DH lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DI lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DJ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DK lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DL lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DM lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DN lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DO lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DP lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DQ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DR lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DS lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DT lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DU lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DV lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DW lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DX lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DY lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel DZ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EA lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EB lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EC lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel ED lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EE lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EF lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EG lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EH lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EI lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EJ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EK lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EL lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EM lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EN lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EO lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EP lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EQ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel ER lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel ES lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel ET lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EU lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EV lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EW lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EX lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EY lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel EZ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FA lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FB lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FC lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FD lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FE lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FF lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FG lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FH lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FI lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FJ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FK lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FL lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FM lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FN lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FO lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FP lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FQ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FR lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FS lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FT lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FU lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FV lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FW lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FX lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FY lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel FZ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GA lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GB lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GC lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GD lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GE lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GF lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GG lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GH lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GI lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GJ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GK lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GL lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GM lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GN lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GO lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GP lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GQ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GR lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GS lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GT lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GU lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GV lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GW lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GX lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GY lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel GZ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HA lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HB lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HC lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HD lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HE lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HF lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HG lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HH lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HI lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HJ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HK lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HL lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HM lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HN lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HO lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HP lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HQ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HR lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HS lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HT lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HU lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HV lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HW lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HX lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HY lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel HZ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IA lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IB lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IC lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel ID lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IE lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IF lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IG lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IH lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IJ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IK lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IL lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IM lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IN lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IO lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IP lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IQ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IR lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IS lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IT lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IU lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IV lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IW lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IX lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IY lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel IZ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JA lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JB lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JC lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JD lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JE lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JF lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JG lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JH lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JJ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JK lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JL lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JM lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JN lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JO lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JP lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JQ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JR lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JS lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JT lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JU lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JV lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JW lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JX lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JY lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel JZ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KA lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KB lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KC lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KD lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KE lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KF lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KG lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KH lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KJ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KK lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KL lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KM lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KN lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KO lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KP lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KQ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KR lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KS lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KT lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KU lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KV lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KW lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KX lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KY lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel KZ lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel LA lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel LB lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel LC lassen sich zum Versand von 250 Gramm, alle vier Cigarren für 10 Cents, in der Schachtel LD lassen sich zum Versand von 250 Gramm